

Autos durch: wohlhabende Familien aus Alexandria, aus Kairo, suchen nämlich die hochgelegenen Sommerfrischen des Libanon, im Auto reisend, auf. Hier an der Grenze sollen sich dann auch Musikanten aufhalten; und in kühlen Stunden wird munter getanzt. Im Herbst kehren alle Wandervögel zurück nach Ägypten. So gibt es Leben vom Mai bis Oktober. Glücklicherweise ist noch nichts verdorben worden; vorläufig steht keine häßliche Baracke, kein protzig ausgestatteter Gasthof da.

Noch ein Viertelstündchen abwechslungsreicher Aussicht vom Auto aus, dann fahren wir unter einer modernen, doch einfachen Halle der englischen Zollbehörde in Palästina ein. Des gepriesenen Bodens Namen steht auf Englisch, Hebräisch und Arabisch über dem Eingang aufge-



Raoul Dufy

schrieben. Ebenso wie bei den Franzosen, hat man uns alle Formalitäten der Grenzüberschreitung sofort erledigt.

Als es wieder losging, kamen wir in weitem Kreis um das Meer in ein beackerteres Gebiet. Akko stand uns bevor: schon schimmerten seine Minarets über den gischtenden Fluten. In lila Weite umschlingt noch ferner der Karmel des Golfes innerste Bucht: Haifa liegt an ihn gelehnt. Die Ebene sah immer reicher bestellt aus: großen, hochbeladenen Karawanen sind wir begegnet: prachtvolle Kamele, von male-rischen Menschen geführt, bringen unaufhörlich Korn aus dem Binnenland in die Seestädte. Dann erblickte ich die römische Wasserleitung — mir war es, als wäre ich in der Campagna —, sie hat uns, bis wir in der berühmten Stadt angelangt waren, begleitet. Akko ist, obschon eine Bahn hinfährt, noch unverfälscht; sein morgenländisches Aussehen ist stark geblieben. Kräftigen Menschen bin ich in den, von festungsartigen Bauten eingefassten, engen Gassen aus alter Kriegszeit begegnet.